

Halle und Umgegend.

Salle, 23. Dezember.

Hallesche Jahreswende anno 1906.

Die trüblichsten Winternächten, die unsere Stadt erlebte, waren wohl diejenigen von 1806 im Felden der französischen Herrschaft. Das wilde Kriegesgeräusch war zwar verhallt, aber die vielen Durchmärsche französischer Truppen, die ihm unmittelbar folgten, haben mit ihren schweren Messerfüßen den Boden der Stadt noch in schiefster Erinnerung. Die wichtigste Lebensquelle der Stadt, die Unversitt, war durch deren Aufmärsche verunstaltet. Der ganze Hofplatz der Stadt, bis vor kurzem im Emporblühen, war wie ein Schlachtfeld verunstaltet, kaum daß die wenigen verbliebenen Trümmer noch an die eintönige Schwärze und Düsternis erinnern. Latten über Latten waren der Stadt und ihren Bürgern aufgebauet, Kontributionen und Steuerungen, Konquisitionen und Blindenbungen hatten sie schon aus dem Leben ausgeklammert; nun mußte sie auch noch weiter beitragen zu der Verpflegung der großen Armee, zu den Kosten der neuen französischen Verbände, die die Verwaltungsgeschäfte in selbstthätiger Weise führten. In den Begarthen lagen Kranke und Verwundete, deren Verpflegung der Stadt oblag; in den Quartieren Besatzungstruppen und Genämerie. Handel und Wandel waren im Stoden geraten, jeztlicher Erwerb auf ein Minimum herabgedrückt. Gerade der letztere Umstand fällt uns so schwerer ins Gewicht, wenn man bedenkt, daß der größte Teil der Einwohner nur von einem ungenügenden Verdienst lebte, von dem, was sie durch ihre Hände Arbeit erworben. Und da auch die nachfolgende wirtschaftliche Zeit nur wenig zur Hebung dieses einstigen Wohlstandes beitrug, dauerte es einige Jahrzehnte, ehe all das Hebel verfallen war, was die Franzosen über Halle gebracht.

Durch solches Verfall vom 8. November 1806 war an die Spitze der Stadt ein als General Kommandant der französischen General Alexander Sautour gelangt worden, dem als selbständiger Intendant Antoine Clarac und vier Kriegskommissare beigegeben waren. Diesen war hauptsächlich die Aufgabe gestellt, für den richtigen und pünktlichen Eingang der Kontributionen zu sorgen. Ein rücksichtsloses Militärregiment begann damit, das allerdings die bisherige sächsische Verwaltung nicht weiter anstrebte, jedoch nur, um durch einen unerhörten Druck auf diese die Kontributionen schneller einbringen zu können. Das dauerte bis in die vorläufige Zeit hinein, die sich eine Umgestaltung der sächsischen Verwaltung brachte. General Sautour nahm seinen Wohnsitz im Adelichen Hause am Großen Vesten, dem sogenannten "Mehrenten"; Intendant Clarac bei Riemeyer im Hause nebenan. Der neue Kommandant führte sich u. a. damit ein, daß er sich auf Kosten der Stadt einen Aufschneider, plattiertes Aufschneider, Gewerbe, Zuchtentfalten u. a. anschaffte, was alles im Laufe eines Jahres die Summe von 9142 Taler betrag; der Intendant Clarac ließ sich für jeden Monat 500 Taler Gehalt und für zwei Tager monatlich 61 Taler geben. Das war aber nicht alles, denn Clarac entnahm, wie uns vom Hagen mit einem bezeichnenden Ausdruck weiter berichtet, außer dem Gehalt auch noch seinen Bedarf an Brot, Holz und Steintohlen, Wachskerzen, an Tafelweine, Gläsern, Beuteln, Bolzenwaren und Wädeln, Korbwaren, Tafeln und dergl. an Kosten der Kammer, die sogar die Wiese für ein von Clarac gemietetes Fortepiano, wie auch die Verpadungskosten und Fußböden für die zu beschafften Sachen - bei seinem Abzuge zu tragen hatte. Kapitän Wolmann, der Adjutant des Kommandanten, bezog u. a. auf Kosten der Stadt ein solches Gewerbe für den Kommandanten aus Paris und nötigte den Magistrat, ihm auch ein Pferd zu kaufen. In der Zeit vom Ausbruch Oktober 1806 bis zum 18. Juli 1807 leisteten allein dieser Adjutant und das französische Militär, das die Hauptmacht bildete, der Stadt die Kleinigkeit von 5460 Talern; an Tafelweinen und Spirituosen für französische Beamte mußten in derselben Zeit 14,000 Taler bezahlt werden u. c. Alles mußte an die Franzosen in barem Gelde bezahlt werden, das diese meist festhielten und dem Wegzuge aus der Stadt mit fortzuschleppen. Kein Wunder, wenn unter solchen Umständen und beim fort-

dauernden Stoden allen gewerblichen Betriebes sich eine schlimme Epidemie einstellte, die noch hier, als schon Mitte November 1806 die öffentlichen Lusten höherer Stellung die Annahme von Kapuziner beauftragten. Nach der am 8. November erfolgten Kapitulation Magdeburgs gab die dortige preussische Kriegs- und Domainenkammer zwar bekannt, daß der Postenlauf wieder hergestellt sei und daß der unterbrochene Geschäftsgang in der gewöhnlichen Art wieder eintreten solle; es wurde nichts in der Verwaltung und der gegenwärtigen Verfassung des Landes geändert, die Obrigkeit mußte also ihre Verpflichtungen unter dem Schutze der französischen Armee fortsetzen. Aber der Hallesche Magistrat mußte von nun an gleichseitig zwei Herren dienen, einen alten preussischen und einen neuen französischen Oberbörbe, unter deren fortwährender unmittelbarer Aufsicht er stand. Die daraus sich ergebenden Schwierigkeiten und Widersprüche konnten man sich kaum vorstellen; sie wurden noch dadurch vermehrt, daß die sämtlichen französischen Beamten bis hinab zum letzten Schreiber das Verfahren ihrer höheren Vorgesetzten getreulich nachahmten und sie sich aus Halle herauszudenken verweigerten, was irgend möglich war. Den französischen Verbänden mochte anfangs das vielen Glanz, daß ihnen allenfalls entgegenkam, wohl eine Abnung gekommen sein, was für eine wichtige Lebensquelle die Stadt durch die Auflösung der Unversitt einbüßte; aber, wie es sich nachher auch zeigte, daß ihren Ausbeutern damit selbst ein willkommenes Objekt entgegen sei - General Sautour verweigerte an den Rat, daß die Unversitt sich erneut an den französischen Kriegsmilitär Vertriebe wandte mit dem Erlauben, doch die Auslösung der Schüler an die Professoren anzuordnen. Es kam aber darauf keine Antwort, wohl aber schließlich der Weisheit, daß gerade die Lehrer der Unversitt selbst durch ihre aufrechten Lehren deren Aufhebung veranlaßt hätten. Auch die Gelehrte des Weltens an den preussischen Staatsminister v. Wollow hatten keinerlei Wirkung.

Nach allem was man verstehen, wie schlimm die allgemeine Lage der Bevölkerung sich gestaltete. Für die war das Bestehen, sonst eine Quelle des Erwerbs, eine Last geworden, deren sie sich nicht erlösen konnten. Käufer fanden sich nirgendwärts. Alle Geschäfte, die aufhören konnten, waren auf Kredit aufzubauen und so trat eine Lärnung ein, deren Preise mit den heutigen etwa um gleiche Höhe standen. Jedoch darf man hierbei den damaligen Geldwert mit dem heutigen nicht in Parallele stellen. Ein Gulde folgte Anfang Dezember 1806 hier 1 Taler 7 Gr., ein Ganz 1 Taler 6 Gr., das Pfund Speck 10 Gr., das Pfund Schinken 7 Gr., das Schaf Eier 1 Taler 3 Gr. - der Weidwachtelbraten und Weidwachtelbraten, soweit er damals überhaupt üblich, war bei solchen Preisen zweifellos eine Unmöglichkeit geworden. Auch dem Druck von oben und unten, dem Handel an allem Erwerb und der nötigen Rohstoffe ergab sich von selbst eine Zunahme aller Art von Unfreiheiten und vor allem der Diebstehlen. Letztere richteten sich besonders gegen die militärischen Magazine. Man versteht es daher, wenn General Sautour, der Commandant de la Province de Halle, unter 22. November bekanntgab: "Alle diejenigen, welche sich unterfangen, sich an irgend einer Sache zu vergreifen, welche zu den französischen Magazine gehört, es mag Weib, Getreide, Heu, Holz oder sonst ein Gegenstand sein, haben zu gewärtigen, daß die Soldaten auf sie schäßen und daß sie noch überdem vor ein Kriegsgericht gezogen und dabeit verurteilt werden." In der Seite meinten sich die Soldatereien so, daß ganz unerwartete Maßnahmen das gegen ergreifen wurden, besonders seit die Soldaterei einmal dem Größten Rührmann mit Gewalt die Führe zum Ueberlegen angenommen hatten. Durch Anschlag an den Straßenrand drohte Sautour Ende Januar für die Soldatereien mit den strengsten Strafen und stellte den etwa dabei erwishten ehemaligen preussischen Soldaten Transport nach Frankreich in Aussicht. Die Gehe selbst wurde unter die Aufsicht seines Adjutanten, des schon erwähnten Kapitän Wolmann, gestellt, der eine Menge Soldatereien festsetzte, einen Hunderten (4) die Arzte, Sägen und Messerwaren wegnehmen ließ und damit tatsächlich die Soldatereien eine Zeit lang gänzlich verbot. Damit kein geübter Holz nach der Stadt hineinkam, wurden die Fensterrahmen ausgewiesen, deren, der mit Holzbinden ankam, nach dem Halle zu bringen, wo alsbald die Verladung erfolgte. In den Tälern der Umgegend trieben Sägen Soldaterei Diebe und

Beitler ihr Unwesen und die Landknechte haben sich dabei zu Besessenen gegen diese untragliche Plage verhalten. Neben der Zunahme der Armut ging einher eine solche der Prostitution und in Verbindung damit auch allerlei böser Freiwelt. Da hierunter das Militär schwer leiden mußte, veranlaßte die französische Weibliche den Magistrat zu einem energischen Vorgehen gegen die zahlreichen Dien, die sich auf den Tanzplätzen umtreiben. Sie wurden teils aus der Stadt verwiesen, teils bis zur Genehmigung eingesperrt. Bei solcher Waffenmacht und solchem grenzenlosen Gien in Verbindung mit einer erschreckenden Entfaltung darf man sich nicht wundern, daß im Jahre 1806 die Zahl der Todesfälle mit 1364, die der Geburten mit 757 bedeutend überwiegt. Auch der im alten Halle von jeher heimische Schmutz der Straßen mit einer dementsprechenden Unsauberkeit der Häuser mag zu diesen ungeliebten Verhältnissen nicht wenig beigetragen haben.

Interessant ist es, wenn man in den Wäldern jener Zeit, soweit sie noch auf überkommen sind und in denen über alle diese Dinge nichts berichtet wird, doch gelegentlich einmal auf Andeutungen stößt, die mit der Franzosenzeit im Zusammenhang liegen. So heißt es in einer Urkunde vom 10. Dezember 1806: "Es dürfte nicht mehreren unserer Familienmitglieder eine angenehme Neugier sein, daß eine verheiratete Dame, welche eine arbeitsame Frau ist, sich entschlossen hat, in ihrer Kammer selbst, aber verliert auch außer dem Hause, jungen Frauen auszuweisen theoretischen und praktischen Unterricht in der französischen Sprache zu erteilen. Wann, wie und wo? kann man bei dem Herrn Kaufmann Hühner vor dem Vorhause erfahren, wollest du auf diejenigen, welche diese, Willkürlichen u. l. u. in französische überlegt werden, sich selbst führen." Und unter 16. Dezember sagt der Regiments-Chirurgus Jost an: "Da ich durch die veränderten Umstände eine Suspension in meinen regelmäßigen Geschäften leide und zugleich einen bedeutenden Vorrat an Medicamenten besitze, so glaube ich den Verdienst für mich entstehenden Nachteil mit meinem größeren Vorzuge verbunden zu können, als wenn ich den Armen dieser Stadt nicht nur mit meinem medicinisch-chirurgischen Wissen helfe, sondern ihnen auch die von mir verordneten Medicamente gratis zubereiten lasse." In derselben Nummer des "Hallischen Vaterländischen Wochenblattes" empfiehlt Hr. Dr. Weglig in der Großen Steinstraße für das Weidwachtel-Weidwachtel und Spielplätzen für Kinder; es wurden auch Neujahrswünsche geltend gemacht, ebenso wie Wasser Wäsche in der Weidwachtel. Aber sie werden im Hinblick die im Vorliegenden geschriebenen Verhältnisse wohl kaum auf ihre Rechnung gekommen sein.

Zur Kriegstagsabgabe. Es sei noch einmal ganz dringend aufmerksam gemacht, daß von heute ab im Wahlbezirk in der Großen Weidwachtelstraße die Wahlberechtigten anfragen. Es ist für die in einem jeden Wahlkreis nachgelassen, ob er eingetragen ist. Wer nicht in der Liste eingetragen ist, kann nicht wählen! Ein Verzeichnis der Wahlberechtigten ist schon heute vormittag der Wahlbezirk in dem Wahlbezirk zu haben. Leute, die von ein paar hundert Personen beantragt waren, die Liste zu kontrollieren, waren u. a. erschienen. Hält die allgemeine Verfassung an der Kontrollierung an, so kann man auf eine recht vortheilhafte Verwirklichung der Liste hoffen. Die wenigen Tage, die zur Eintragung der Verfassung stehen, müssen unbedingt ausgenutzt werden. Bis jetzt sind in Halle-Stadt 36,595 Wahlberechtigten in die Liste eingetragen. Das sind gegen die Liste der Wahl von 1903 mehr: 45 68. Bei der Verwirklichung der Liste infolge Umzug, Einbruch u. werden noch etwa 800 Namen nachgetragen werden, so daß man in der Stadt Halle mit einer Wählerkraft von rund 37,500 rechnen kann. Die Wahlberechtigten vom Saalekreise werden die Gesamtheit der Wähler voraussichtlich auf über 50,000 ergänzen. - Für die Neuwahlen sind im Reallexikon beiläufig Verzeichnisse zu Wahlkommisariaten genannt: für den I. Wahlkreis (St. Marien) sind die Herren Dr. G. Schmalz und Wittenberg; für den II. Wahlkreis (St. Marien) sind die Herren Dr. G. Schmalz und Wittenberg; für den III. Wahlkreis (St. Marien) sind die Herren Dr. G. Schmalz und Wittenberg; für den IV. Wahlkreis (St. Marien) sind die Herren Dr. G. Schmalz und Wittenberg; für den V. Wahlkreis (St. Marien) sind die Herren Dr. G. Schmalz und Wittenberg; für den VI. Wahlkreis (St. Marien) sind die Herren Dr. G. Schmalz und Wittenberg; für den VII. Wahlkreis (St. Marien) sind die Herren Dr. G. Schmalz und Wittenberg.

Mein diesjähriger

Inventur-Ausverkauf

hat begonnen.

In demselben kommen nicht, wie vielfach üblich, aufgekaufte billige Waren zur Auslage, sondern nur die Restbestände meiner verschiedenen Lager, in welchen ich nur alleseitig bekannte gute Qualitäten führe.

Zu ganz besonders billigen Preisen, teilweise zur Hälfte und zum Drittel des bisherigen Wertes, stelle ich folgende Artikel zum Verkauf:

Table with 4 columns: Seidenstoffe für Braut-, Gesellschafts- u. Strassenkleider; Kleiderstoffe in glatten und Fantasie-Geweben; Halbfertige Roben in schwarz u. weiß Tüll, Pongé, Batist etc.; Unterröcke, Schürzen, Hemden. Second row: Seidenstoffe für einzelne Röcke und Blusen; Kleiderstoffe für Kostümröcke und Blusen; Echarpes, Plaids, Tücher; Bett-Inlett, Bettbezüge, Tischzeug, Teppiche, Gardinen, Tischdecken. Third row: Jacketts, Paletots; Capes, Kragen, Abend-Paletots; Blusen u. Kostümröcke; Matinées und Morgenröcke. Fourth row: Boleros, Havelocks; Modell- und andere Kleider; Kinder-Jacketts u. -Mäntel; Pelz- und Federboas.

Verkauf nur gegen Barzahlung.

Reste und einzelne Roben enorm billig.

Verkauf nur gegen Barzahlung.

Halle a. S.

Theodor Rühlmann,

Leipzigerstr. 97.







# G. Assmann

Hoflieferant  
Seiner Hoheit des Prinzen  
Eduard von Anhalt.  
Herren-Moden Knaben-Moden

Uniformen.

Marktplatz 15|16.

Grösste Leistungsfähigkeit.

Livreen.

## Empfehle Punsch-Essenzen

in allen Breislagen  
und Geschmacksrichtungen.

- Ananaspunsch
- Burgunderpunsch
- Kaiserpunsch
- Rotweinpunsch
- Schlummerpunsch
- Schwedischerpunsch
- Glühwein-Extrakt
- Grog-Extrakt v. Arrak
- Grog-Extrakt v. Rum
- Punsch-Extrakt
- in 1/2 und 1/4 Flaschen
- von 90 Pf. bis 3.25 Mk. die Fl.

**Rum Arrak**  
von 75 Pf. bis 3.25 Mk. die Fl.

**Kognak,**  
beste deutsche und französische  
Erzeugnisse  
1.25 bis 7.— die Flasche.

**Rotweine, Weissweine**  
zu wohlfeilen Preisen.

\* **Perla d'Italia** \*  
sehr preiswerter, berühmter  
**Stärkungswein,**  
Flasche 1 Mk.

**Prospekt per Post am Platze.**

**A. Reichardt jun.,**  
Furgstr. 69.  
— Telephon 217. —

## Meggendorfer-Blätter Mündchen



PROBE NUMMER GRATIS

Abonnement beginnt mit jeder Nummer bei allen Buchhandlungen & Postämtern

## Männer-Turn-Verein.

Geegründet 1886.  
Turnhalle in der Schul-  
turnhalle Brienstraße,  
an Kreuzberg's Garten  
abends von 8-10 Uhr.  
A. Für alle Altersklassen  
Dienstags und Drei-  
tags.  
B. Vorterränge Donnerstag.  
C. Damenabteilung Mittwoch's (städt.  
Mädchen-Mittelschule, Str. Steinbr. 60)

**Turnverein „Guts Muths.“**  
Mittwoch u. Sonnabend  
Abends 8-10 Uhr  
**Turnübung**  
I. Mitglieder u. Freunde  
turnen in der Turnhalle  
der städt. Volksschule in  
der Liebenauerstraße  
Anmeldungen werden im Vereins-  
lokal „Müllers“, Wernitzergasse  
sowie im Turnraum entgegen ge-  
nommen. Der Vorstand.

## Volks-Kaffee-Hallen

des Vereins für Volkswohl:  
I. am Leipziger Turme,  
II. Alte Brauereide Weidhahn,  
III. Marienplatz,  
IV. im „Mietz Turm“  
in der früheren Hauptwache,  
V. vor dem Seelitz (Waldhalla),  
VI. Leibniz, Salzrauenstr. 2.  
Alle diese sind geöffnet von 10 bis  
1/2 12 Uhr an.  
Es wird verabreicht:  
Kaffee  
Sufas  
Milch  
Hleischbällchen Alt 5 Pf.  
Eiswaffeln  
Kuchen  
In IV. auch Saft ab 10 Pf.  
Waffen ab 5 Pf.  
Nachdem sich befindet  
an Gassenenden an Hebratellen stehen  
und in den 6 Hallen verwendet werden  
sollen. Sind in den 5 Hallen, sowie  
bei Herrn Kaufmann Ludwig Berlin,  
Weidhahnstr. 80, Nähe des Seips, Fer-  
mens, Herrn Kaufmann Hlle, Weis-  
straße 68, sowie bei Herrn Meise,  
Salzrauenstr. 2, zu haben.

## Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Polzer.  
Nur noch wenige Tage!  
In den herrlich geschmückten Theateräumen:  
**Das grosse Weihnachts-Programm.**  
Hiesiger Lacherfolg  
des gesamten Programms!  
Attraktion  
auf  
Attraktion!

## Süßmilch's Walhalla-Theater

Täglich bis einschliesslich Sonnabend  
nachmittag 4 Uhr:  
**Familien-Vorstellung lebend. Photograph.**  
mit mehrfach wechselndem Programm. Belohnung! Unterhaltend!  
Eintrittspreis für Kinder: Saal u. II. Rang 10 Pf., I. Rang  
u. Loge 20 Pf., Erwachsene 20 Pf. resp. 30 Pf.  
Abends 8 Uhr: **Gala - Vorstellung**  
des allseitig als vorzüglich gerühmten Programms.  
Vorverkaufsbillets gültig! Preise wie bekannt.  
Vorkaufsbillets in den durch Plak. kenntl. Gesch.  
Montag, den 31. Dezember, nach der Vorstellung:  
**Silvester-Feier à la Wintergarten, Berlin.**  
Ununterbrochen Konort, Ansprache, Vorträge,  
Ueberraschungen.  
Georg Süßmilch, Direktor und Eigentümer

## P. P.

Mit Gegenwärtigen gestalte ich mir die ergebene Anzeige, dass  
ich **Magdeburgerstrasse 15a** (am Parkbad) ein  
**Zigarren-Spezialgeschäft**  
verbunden mit **Weinhandlung** eröffnet habe.  
Durch sorgfältigen Auswahl der Waren nach jeder Seite bin ich  
in der Lage, jedem Geschmack gerecht zu werden, und bitte daher,  
mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Gewissen-  
hafter und prompter Bedienung können Sie jederzeit versichert sein.  
Hoheachtungsvoll

**Franz Anspach,**  
langjähriger Buchhalter der Firma Schulze & Birner, Halle a. S.

## Stadththeater Halle a.S.

Sonnabend, 29. Dez., nachm. 3 1/2 Uhr  
**Kotkäppchen.**  
Mächtenpiel in 4 Akten und einem  
Prolog von O. Bill.  
Personen:  
Der Melnikoffringel B. Wanner  
Die Waidler M. Wronow  
Die Buppenfee M. Schlamta  
Der Korkzucker M. Schlamta  
Gross Waidelocher, Korkzucker  
Korkzucker M. Schlamta  
Herrn, seine Tochter O. Lehren  
Das Pausel, Schreiber A. Schönborg  
Ultscha, dessen Frau M. Korkzucker  
1) Erdmännchen M. Korkzucker  
2) Die Gummifrau M. Korkzucker  
3) Die Gummifrau M. Korkzucker  
4) Die Gummifrau M. Korkzucker  
5) Die Gummifrau M. Korkzucker

## Noues Theater

Direktion: E. M. Maathoor.  
Sonnabend 29. Dez., nachm. 8:  
**Husarenfeier.**  
Sonntag nachm. 4 Uhr (60, 80, 20 Pf.)  
Journaltellen.

**Auswärtige Theater.**  
Sonnabend den 29. Dezember 1906.  
Altenburg. Hofftheater: Nachmittags:  
Sonderaufführung:  
Dorfau. Hofftheater: Ody von Herz-  
lichmann.  
Geltorf. Hoftheater: Das liebe Mädchen.  
Weidau. Hoftheater: Dufrenoy's  
Leber - Wies Exter's: Nachmittags:  
Sonntagsaufführung und der König vom  
Süderland. Abends: Zenit und  
eine Nacht - demüthiges Schenk-  
haus - Nachmittags: Schenkwirth-  
Abends: Anker - Neues Que-  
zeten-Theater (Central-Theater):  
Nachmittags: Singschule und das  
Zanfendbüchlein. Abends: Eine  
Nacht in Weidau.  
Magdeburg. Hoftheater: Nachmittags:  
Vierzig Stunden. Abends:  
Der Haffendbüchlein.

## Kaumännischer Turnverein

an Halle (gegr. 1870).  
Vereinslokal: Karcobles-  
strasse 15a (am Parkbad).  
**Turnübung**  
a. der Männer: und  
b. der Frauen: abends in der  
Turnhalle der städtischen Höheren  
Mädchenschule, Unterberg. Turn-  
verein: Prandauer Platz 5. Auf-  
führungsbühne 80.

Nachmittags werden auf dem  
Turnboden, sowie in den Blauen-  
Gehäusen der Herren Mag. Müller,  
Weidhahnstr. 84, und Robert Vort-  
räger, Weidhahnstr. 15, entgegen-  
genommen.

**2 Vereinszimmer,**  
untere, neu erbaute, für 30 und 60  
bis 80 Personen, sind nach an verne-  
bener Vertheilung  
H. Sandberg 12/13. Tel. 2844.

## Lebensstellung.

Sur Unterstützung ihrer Generalagenten löst alle ausserhalb  
und auf ein  
geföhre

**Lebens-, Unfall- u. Haftpflichtver-**  
**sicherungsgesellschaft für ihre General-**  
**agenturen in**

**Mitteldeutschland** mit Sitz in:  
Hannover,  
Magdeburg,  
Berlin,  
Dresden,  
Königsberg, Danzig,  
Grafz.,  
Pozniz,  
Weissen-  
burg.

**Organisationsbeamte**  
von bewährter Tüchtigkeit und nachweisbar guten Verhältnissen in  
Organisation u. Akquisition sind jedem Ein-  
kommen. Es wollen  
sich nur solche Herren melden, deren Vertheilung dahin geht, sich  
beständige Stellung zu erwirken. Schriftliche Offerten unter N.  
N. 800 an Rudolf Hesse, Berlin S. W.